

MAGAZIN



WÄHLEN GEHEN — MITGESTALTEN!

Am 9. Juni wählt Europa. Für den Erhalt unserer Demokratie wie für den Umwelt- und Naturschutz steht dabei viel auf dem Spiel. Das gilt auch für die Kommunalwahlen in Baden-Württemberg am selben Tag. Grund genug, den Termin auf keinen Fall zu verpassen.

>>>> Fortsetzung Seite 2

AUS DEM INHALT

Titel Europa- und Kommunalwahl	2
Aktuell Wärmepläne gesichtet	4
Aktiv FLOW-Projekt untersucht Kleingewässer	6
Naturschutz Insektenfreundliche Friedhöfe	8
Kinder Preisverleihung Natur- tagebuch	10
Regionen Youth in Nature beim BUND Ravensburg	13
Mitmachen BUND-Wanderausstel- lungen, Mitgliederversammlungen	14
Letzte Seite Veranstaltungen und Jahresbericht	16



Foto: BUND BW



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

der BUND bezieht eine sehr klare Position zu den Ideen und Vorhaben der Parteien am rechten Rand. Ich halte das auch für absolut wichtig – schließlich geht es dabei nicht nur um die Grundlagen unseres Zusammenlebens, sondern auch um »unsere« BUND-Themen, vor allem den Klimaschutz. Und doch – es bleibt ein Balanceakt, denn wir wollen niemand bevormunden. Manchmal ein schmaler Grat.

Und mit der klaren Abgrenzung gegen die extreme Rechte ist ja noch keine der Wahlentscheidungen getroffen, die uns am 9. Juni bevorstehen. Dem Gefühl der Bevormundung entkommen wir am besten, wenn wir Fragen zu Themen stellen, die uns bewegen und uns auf die Suche nach Antworten machen.

Gerade bei Kommunalwahlen erscheint das mühsam. Es gibt so viele Kandidat*innen und Listen, von denen wir oft gar nicht so genau wissen, was ihr Plan ist. Was haben die angetretenen Kandidat*innen vor, was wollen sie etwa für den Klimaschutz bewegen? Hier hilft häufig ein Blick auf die Internetseiten der Städte und Gemeinden. Dort gibt es ein Ratsinformationssystem, das über Anträge und Protokolle von Gremiensitzungen Auskunft gibt. Sehr aufschlussreich!

Etwas einfacher erscheint die Europawahl mit den bekannten Parteien. Aber auch hier lohnt sich ein Blick auf die Webseiten des EU-Parlaments, um sich selbst ein Bild zu machen. Wer hat beispielsweise für oder gegen das kürzlich verabschiedete »Nature Restoration Law« gestimmt? Ich kann es an dieser Stelle verraten: die EVP dagegen, die Fraktionen der Grünen und der Sozialdemokraten dafür, die Liberalen gespalten.

Für mich aber gibt es im Entscheidungsprozess vor der Wahl eine zentrale Frage: Welche Partei, welche*r Kandidat*in traut sich, die Menschen deutlich auf die künftigen Veränderungen und Zumutungen hinzuweisen? Und welche Frage bewegt Sie?

Martin Bachhofer
Landesgeschäftsführer



Steht als Natura 2000-Gebiet unter europäischem Schutz: der Mindelsee

Am 9. Juni haben wir es in der Hand, die Demokratie zu stärken und die richtigen Weichen für den Umwelt- und Naturschutz zu stellen. Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament ebenso wie bei den Kommunalwahlen im Ländle. Es gilt, ein Erstarken der europa- und demokratiefeindlichen Kräfte zu verhindern und unsere Errungenschaften zu verteidigen.

Das Votum der Bürger*innen bei der Europawahl 2024 ist wichtig. Sie entscheiden darüber, welche Politik von den neuen Abgeordneten im Europäischen Parlament und in der neuen EU-Kommission zu erwarten ist und wie die Europäische Union die Herausforderungen im Umwelt- und Naturschutz bewältigt. Die Tendenzen zu einem Rollback sind schon jetzt spürbar. Dabei brauchen wir dringender denn je ein zukunftsfähiges, resilientes Europa.

Parallel zu den Europawahlen steht die Wahl von Gemeinde- und Kreisräten an. Die Gestaltungsmöglichkeiten der Kommunen sind groß: vom Flächenschutz bis zu zukunftsfähiger Energieversorgung und Mobilität. Bei den Kommunalwahlen geht es darum, wer dafür die Verantwortung vor Ort bekommt.

EUROPA – DAS DACH, UNTER DEM WIR LEBEN

Für Umwelt und Natur in Baden-Württemberg sind die Wahlen zum Europäischen Parlament wichtig. Ohne EU-Regelungen wären viele gerichtliche Erfolge des BUND gar nicht denkbar. Erst kürzlich konnten wir mit einer Klage vor Gericht den Wildwuchs von Wohngebieten an Ortsrändern nach § 13b Baugesetzbuch stoppen – dank einer EU-Richtlinie. Der EU-Gesetzgebung verdanken wir auch andere Erfolge im Umwelt- und Naturschutz. Dazu zählen durch die »Natura 2000«-Bestimmungen geschützte Landschaften und Mooregebiete oder der Schutz der Gewässer durch die Wasserrahmenrichtlinie. Die Pflicht zu Umweltverträglichkeitsprüfungen bei Bauvorhaben nebst Klagerechten für Umweltverbände basiert ebenso auf europäischem Umweltrecht.

Das baden-württembergische Volksbegehren zum Artenschutz »Rettet die Bienen« hat vielen Menschen bewusst gemacht,



FORTSETZUNG VON SEITE 1

WÄHLEN GEHEN – MITGESTALTEN!



**SYLVIA
PILARSKY-GROSCH**

Landesvorsitzende
Foto: BUND BW

welch große Rolle die Landwirtschaft beim Artenschutz spielt – im positiven wie im negativen Sinne. Eine naturverträglichere Landwirtschaft hängt entscheidend von EU-Regelungen ab, auch von den Finanztöpfen der EU. Ob die Nutzung von Pestiziden eingeschränkt und die ökologische Landwirtschaft gefördert wird, ist ganz wesentlich eine Geldfrage. Der wichtigste Hebel für Weichenstellungen bei der Landwirtschaft sind Mittel aus dem EU-Haushalt, über die die EU-Abgeordneten bestimmen.

NATUR UND UMWELT VOR ORT SCHÜTZEN

Auch bei den Kommunalwahlen geht es um viel: Denn die Gemeinden haben ein weitreichendes Selbstverwaltungsrecht und gemeindliche Planungshoheit. So will es Artikel 28 Abs. 2 des Grundgesetzes. Eine Gemeinde kann zum Beispiel entscheiden, ob und wo sie neue Baugebiete ausweisen will, und welche Bebauung dort verwirklicht werden soll. Damit hat sie es in der Hand, ob sie den Flächenfraß befördern oder dem Naturschutz

Vorrang einräumen will. Über diese wichtigen Fragen entscheidet nicht die Verwaltung, sondern der Gemeinderat. Interessant ist auch, ob die Gemeinde beim Umgang mit den eigenen Gebäuden mit gutem Beispiel vorangeht. Ob sie den Kindergarten oder das Veranstaltungshaus saniert, statt die Gebäude abzureißen und gar einen Neubau auf die »grüne« Wiese zu setzen. Wie also haben die Gemeinderatsmitglieder in der Vergangenheit bei solchen Entscheidungen abgestimmt und wie positionieren sie sich bei der jetzt anstehenden Wahl? Diese Fragen stellen sich auch im Hinblick auf bereits errungene Erfolge wie zum Beispiel eine Mobilitäts- oder Energiewende vor Ort.

Die Politik vor unserer Haustür ist immens wichtig. Um ihre großen Gestaltungsspielräume im Sinne des Umwelt- und Naturschutzes zu nutzen, hat der BUND einen umfangreichen Forderungskatalog erarbeitet. Er macht es Bürger*innen leichter, sich mit konkreten Vorschlägen an Kommunalwahlkandidat*innen zu wenden und herauszufinden, wie zukunftsfähig die Stadt oder Gemeinde jetzt schon aufgestellt ist. Im kommunalpolitischen Forum des BUND-Landesverbands können sich Interessierte zudem regelmäßig austauschen und gute Ideen entwickeln.

ES GEHT UM UNSERE ZUKUNFT

Wir dürfen die Zukunft der EU nicht anderen überlassen, ebenso wenig wie die Weichenstellungen in den Städten und Gemeinden. Nutzen Sie deshalb die Wahlen am 9. Juni, um mitzuentcheiden! Lebendige, starke Demokratie lebt von der Beteiligung vieler Menschen – lassen Sie uns im BUND und darüber hinaus gemeinsam dafür eintreten und extremen politischen Strömungen keine Chance geben!

UMWELTSCHUTZ UND DEMOKRATIE – UNTRENNBAR

Umwelt- und Naturschutz und Demokratie hängen eng zusammen; so steht es auch in der BUND-Satzung. Der BUND handelt auf der Basis der freiheitlich demokratischen Grundordnung des deutschen Grundgesetzes und der Grundrechts-Charta der Europäischen Union. Der Umwelt- und Naturschutz umfasst für uns auch den Schutz der Würde und Unversehrtheit des Menschen. Denn die Menschen sind Teil der Natur. Aus diesen Grundlagen leiten wir ab, welche Ziele wir im Umwelt- und Naturschutz verfolgen und wie wir sie mit unserer BUND-Arbeit erreichen.



Mehr zum Thema

Den kommunalpolitischen Forderungskatalog finden Sie hier:
www.bund-bawue.de/forderungskatalog, Ansprechpartner kommunalpolitisches Forum: hannes.rockenbauch@bund.net



Planen und bauen für eine klimafreundliche Wärmeversorgung

WÄRMEWENDE EIN WICHTIGER, ERSTER SCHRITT



Foto: BUND BW

In Baden-Württemberg wurden die ersten Wärmepläne veröffentlicht. Nun wird klarer, wohin sich die Wärmeversorgung entwickelt. Der BUND hat die Pläne gesichtet.

- Wärmeplan in Datenbank vorhanden
- Kommune nach baden-württembergischem Landesrecht zur Wärmeplanung bis 31. Dezember 2023 verpflichtet
- Kommune nach Bundesrecht zur Wärmeplanung bis 30. Juni 2026 verpflichtet



FRITZ MIELERT

Umweltreferent
Foto: BUND BW

Baden-Württemberg leistet Pionierarbeit: Schon lange vor der Bundesregierung hat das Land seine Städte mit über 20 000 Einwohner*innen zur kommunalen Wärmeplanung verpflichtet. Bis Ende 2023 mussten 103 Wärmepläne vorliegen.

Der BUND konnte bisher allerdings nur etwas mehr als 70 Wärmepläne ausfindig machen und einsehen. Die meisten davon haben wir in einer Datenbank zusammengetragen und auf unserer Website online gestellt, weitere werden folgen.

Was hat es mit den Wärmeplänen auf sich? Wärmepläne sollen aufzeigen, wie die Wärmeversorgung bis 2040 klimaneutral werden kann. Dazu erarbeiten die Kommunen Empfehlungen. Manche Gebiete könnten zentral mit Wärme- oder Wasserstoffnetzen versorgt werden. Andere eignen sich eher für eine Versorgung über Wärmepumpen oder vergleichbare individuelle Lösungen.

Von Kommune zu Kommune unterscheiden sich die Dokumente in Tiefe und Qualität allerdings stark. Leider fehlen auch immer wieder wichtige Basisdaten. So war aus einem Zehntel der gesichteten Pläne nicht herauszulesen, wie viel Wärme dezentral in Privathäusern und Wohnungen erzeugt werden soll und wie viel über ein Wärmenetz verteilt werden kann.

Bei der Frage, welche Energieträger zum Einsatz kommen sollen, wird die Datenlage noch dünner: Nur aus der Hälfte der Pläne lässt sich der Gesamtmix ableiten. Die wenigsten Pläne machen Angaben dazu, welche Energiequellen für Wärmenetze und welche für dezentrales Heizen genutzt werden sollen.

WÄLDER NICHT VERBRENNEN

Lediglich in der Hälfte der gesichteten Wärmepläne war ausgewiesen, wie viel Biomasse eingesetzt werden soll. Wo Biomasse eingeplant ist, geschieht das in der Regel eher zurückhaltend. Dort soll durchschnittlich ein Sechstel der Wärme aus Holz, Biogas und Co stammen. Der Höchstwert lag allerdings bei knapp 60 Prozent. Wenn hierfür Holz genutzt wird,

geschieht das im globalen Wettbewerb um eine knappe Ressource.

Sorgen bereitet uns auch das Thema Wasserstoff. In einer Kommune soll fast die Hälfte der Wärme auf Wasserstoff basieren. Ob aber solche Mengen zu vertretbaren Preisen zur Verfügung stehen werden, kann bisher niemand sagen.

BEVÖLKERUNG MITNEHMEN!

Die kommunalen Wärmepläne haben keine Verbindlichkeit. Und trotzdem muss es nun darum gehen, auf ihrer Grundlage die Wärmeversorgung umzukrempeln. Umso wichtiger ist es, dass die Öffentlichkeit sich bei den weiteren Schritten der Wärmeplanung aktiv einbringt, Transparenz einfordert und unsinnige Vorschläge kippt. So kann die Wärmeplanung zu einer breit akzeptierten Handlungsgrundlage werden.



Mehr zum Thema

www.bund-bawue.de/waermeplaene





LANDTAG BEIM FLÄCHENSCHUTZ AM ZUG

Über 50 000 Unterschriften hat das Bündnis für den Volksantrag »Ländle leben lassen« gesammelt. Am 1. März nahm Landtagspräsidentin Muhterem Aras die Unterschriften entgegen.

An dem Bündnis von Umwelt- und Landwirtschaftsverbänden waren ganz voran auch der BUND und seine zahlreichen Aktiven beteiligt. Landesgeschäftsführer Martin Bachhofer wies bei der Übergabe der Unterschriften auf die Bedeutung des Volksantrags hin: »Der Land-

tag ist nun verpflichtet, sich mit unseren Flächenschutz-Forderungen auseinanderzusetzen.« Dazu gehört eine verbindliche Obergrenze für den Flächenverbrauch und ein klarer Pfad zur so genannten »Netto-Null«. Die Kommunen müssten verstärkt auf Innenentwicklung setzen, statt immer weiter auf der grünen Wiese zu bauen. »Zehntausende Menschen in Baden-Württemberg haben dem Volksantrag ihre Unterschrift gegeben.



Foto: BUND BW

Das nötige Quorum wurde deutlich »übertroffen«, so Bachhofer weiter. Der Landtag stehe nun in der Verantwortung, den Anliegen der Bürger*innen die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

GENTECHNIK-DEREGULIERUNG STOPPEN

BUND-Aktive aus Stuttgart und der Ortenau protestierten am 6. Februar gemeinsam mit anderen Organisationen vor dem Europaparlament in Straßburg gegen die geplante Deregulierung von Gentechnik.

Dabei überreichten sie den anwesenden EU-Abgeordneten eine Petition mit 91 000 Unterschriften gegen das Vorhaben. Der derzeitige Gesetzentwurf sieht vor, Risi-



Foto: BUND BW

koprüfungen, Haftungsregelungen und die Kennzeichnungspflicht für die meisten Anwendungen neuer Gentechniken außer Kraft zu setzen. Dies könnte eine gentechnikfreie Lebensmittelerzeugung

unmöglich machen. Trotz des Protests stimmte das EU-Parlament am 7. Februar mehrheitlich für den Gesetzentwurf. Im Agrarministerrat gibt es aber noch keine Einigkeit über den Gesetzentwurf. Der Prozess wird demnach erst in der nächsten Legislaturperiode fortgesetzt. Der BUND wird sich auch dann weiter gegen die gesetzliche Neuregelung einsetzen. Das Vorsorgeprinzip, das Verursacherprinzip und die Wahlfreiheit für Verbraucher*innen und Erzeuger*innen müssen erhalten bleiben.

Anzeige

Vorteile für mich und die Umwelt

- Kein Atomstrom
- Klima schonend
- Günstiger Preis
- Regionale Energieprojekte



Hier gibt's auch für Sie grünen Strom

www.bund-regionalstrom.de
Telefon 0 77 32 / 15 07 0

Mein Strom ist grün!
BUND-Regionalstrom



GEWÄSSER UNTER DER LUPE

LET IT FLOW

Wie steht es um die Qualität unserer kleinen Flüsse und Bäche? Das herauszufinden, ist Ziel des bundesweiten Gemeinschaftsprojekts »FLOW« unter starker Beteiligung des BUND.



THOMAS GIESINGER

Ehrenamtskoordinator
Foto: BUND BW

Kleine Fließgewässer machen etwa 70 Prozent des deutschen Gewässernetzes aus. Die EU-Wasserrahmenrichtlinie stellt hohe Anforderungen an ihren Zustand. Doch bei der Überwachung der Gewässerqualität finden sie zu wenig Beachtung. Das Citizen-Science-Projekt FLOW will das ändern.

Es führt Erwachsene, Kinder und Jugendliche an das wichtige Thema Kleingewässer heran. Sie werden praxisnah geschult und erhalten das nötige Rüstzeug, um den Bach oder das Flüsschen vor ihrer



Foto: Andrea Miller

BUND Ammerbuch: Viele helfende Hände machen mit beim Sortieren, Bestimmen, Vergleichen – und alle haben Spaß dabei.



Foto: BUND Ammerbuch

Haustür zu untersuchen. Der BUND ist wichtiger Partner, allein in Baden-Württemberg führten ein Dutzend BUND-Gruppen örtliche FLOW-Projekte durch und leisteten damit einen Beitrag zum deutschlandweiten Kleingewässer-Monitoring. Die erhobenen Daten fließen in eine bundesweite Auswertung ein und sollen die Grundlage bilden, um vor Ort gezielte Verbesserungen einzuleiten. Den vorläufigen Abschlussbericht finden Sie im Mantelteil des BUNDmagazins auf Seite 20. Obwohl die Projektförderung in diesem Frühjahr auslief, setzen einige BUND-Gruppen die Arbeit fort.

Wir geben Ihnen einen Einblick, was drei BUND-Gruppen in Baden-Württemberg aus FLOW gemacht haben.

VOM WISSEN ZUM HANDELN

Der BUND Ammerbuch im Kreis Tübingen hat mit seiner Wasser-AG den kleinen Käsbach bei Entringen genau unter die Lupe genommen. Die Aktiven erhielten bei der Vorbereitung Unterstützung durch das Bundes-FLOW-Team. Neben Material und Schulungen wurden auch Geräte zur Verfügung gestellt. Im Juni 2023 machten sich am Käsbach einen Tag lang 22 große und kleine Freiwillige an die Arbeit. Mit Fischerhose und Kescher ausgerüstet nahmen sie zuerst Proben vom Gewässergrund. Mit Hilfe eines speziellen Siebes trennten sie das Grob- vom Feinmaterial und sortierten die gefundenen Kleintiere. Dann konnte die Bestimmungsarbeit am Binokular beginnen. Die Zusammensetzung der am Gewässerboden lebenden kleinsten, wirbellosen Tiere gilt als Anzeiger für eine mögliche Pestizidbelastung.

Zur Beurteilung der Wasserqualität wurden außerdem Wassertemperatur, pH-Wert sowie der Nitrat- und Phosphatgehalt gemessen. Auch die Güte der Gewässerstruktur wurde bewertet: Sieht der Bach eher wie ein Kanal aus oder verläuft er natürlich und wie werden die angrenzenden Flächen genutzt? Alle Daten wurden nach standardisierten Methoden erhoben, die Auswertung erfolgte zentral über eine Web-App. Ergebnis: Der ökologi-



Foto: Martin Andris



Foto: Markus Binder



Foto: Markus Binder

Heilbronn: »Endlich mal draußen sein!« – Schüler*innen des Hartmanni-Gymnasiums in Eppingen beim Forschen im Freien

sche Zustand des Käsbachs ist mäßig, das entspricht einer 3 auf einer Skala von 1 bis 5. Die Ergebnisse ihrer Untersuchung haben die BUND-Aktiven auch an die Gemeindeverwaltung weitergegeben, damit es dem kleinen Bach hoffentlich besser geht.

LEBENDIGER UNTERRICHT

In Schwaigern im Kreis Heilbronn bereichert das FLOW-Projekt die Kinder- und Jugendarbeit. Der BUND-Aktive Markus Binder führt hier Kindergruppen und Schulklassen in die Natur und an naturwissenschaftliches Arbeiten heran. Mit der neu gegründeten BUND-Kindergruppe »Springfrösche« untersuchte er die Qualität eines stadtnahen Fließgewässers. Und mit einer zehnten Klasse des Hartmanni-Gymnasiums Eppingen führte er das FLOW-Projekt an einem weiteren Gewässer durch. Von den Jugendlichen kam ein positives Feedback: »Endlich mal draußen sein, auch wenn man mal schlammige Füße bekommt.« Die Schüler*innen sammelten nicht nur Erfahrungen in naturwissenschaftlicher Praxis von der Projektplanung über die Datenerhebung und -auswertung, sondern wurden zugleich für die Arbeit des BUND sensibilisiert. Zur Erweiterung des Unterrichtsangebots könnte das FLOW-Projekt eine interessante Kooperation sein, meint Markus Binder, jedenfalls sind Gespräche mit den Biologie-Fachschaften nahegelegener Schulen angestrebt.

RENATURIERUNG ZAHLT SICH AUS

Gleich an mehreren Schauplätzen finden FLOW-Projekte in der BUND-Region Nordschwarzwald statt: am Roßbach in Loßburg-Wäldle, am Forbach in Freudenstadt und am Kämpfelbach in Königsbach-Stein. In Königsbach-Stein kooperierten BUND und Volkshochschule als Veranstalter und erreichten dadurch einen größeren Interessentenkreis. Zehn Ehrenamtliche machten schließlich begeistert bei der Gewässeruntersuchung mit. Ihre Bilanz war durchaus erfreulich – und das nicht ohne Grund. Denn noch vor einigen Jahrzehnten war der Kämpfelbach in einen künstlichen Lauf gepresst worden, mittlerweile wurden aber Streckenabschnitte renaturiert. Offenbar zeigen die zahlreichen Maßnahmen, die die Bachpaten und der gemeindeeigene Bauhof dort nach und nach umgesetzt haben, ihre Wirkung. Dass man nun auch Steinfliegenlarven gefunden hat, bewertet BUND-

FLOW: WAS WIRD ERMITTELT?

- Wie ist der Gewässerlauf: natürlich, naturnah oder kanalartig?
- Ist das Gewässer durch erhöhte Nährstoffe, vor allem Nitrat, belastet?
- Welche Kleinlebewesen gibt es im Bach, welche nicht? Das gibt Hinweise auf eine Belastung mit Gülle und giftigen Pestiziden.



Foto: BUND Oberes Kinzigtal

Nordschwarzwald: Ehrenamtliche beim Keschern am Forbach und bei der chemischen Untersuchung der Gewässerproben am Roßbach



Foto: BUND Oberes Kinzigtal

Projektbegleiterin Liss Hoffmann positiv. Denn diese Lebewesen sind Anzeiger für eine gute Wasserqualität. Auf Pflanzenschutzmittel und organische Verunreinigungen wie Dünger und Abwässer reagieren sie sehr empfindlich. Der Kämpfelbach ist zwar »kein Gebirgsbach«, sagt Volker Molthan, einer der Bachpaten vom BUND. Unterm Strich seien die Werte aber doch »relativ gut«.



VIEL POTENZIAL

Friedhöfe werden Lebensinseln



Nach über drei Jahren zieht das Projekt »Insektenfreundlicher Friedhof« Bilanz. Vier Friedhöfe in Baden-Württemberg wurden zu attraktiven Lebensinseln für Wildbienen und Schmetterlinge. Nachahmen dringend erwünscht!



LILITH STELZNER

Naturschutzreferentin

Foto: BUND BW

Mittlerweile pfeifen es die Spatzen von den Dächern: Unsere Artenvielfalt schwindet dramatisch. Viele heimische Tiere und Pflanzen sind auf dem Rückzug, weil ihre Lebensräume immer knapper werden. Jede Fläche für die Natur zählt also. Welches Potenzial in unseren Friedhofsflächen steckt, beweist das BUND-Projekt »Insektenfreundlicher Friedhof«. Zugleich räumt es mit herkömmlichen Vorstellungen auf, wie ein ordentlicher Friedhof auszusehen hat.

Was stattdessen möglich ist, zeigt sich auf den vier teilnehmenden Friedhöfen in Stuttgart, Biberach an der Riß, Heidelberg und Singen (Hohentwiel). Gräber und Blumenbeete hübsch zu gestalten, das geht auch ohne exotische Pflanzen. Denn Petunien oder Chrysanthemen haben unseren Insekten nichts zu bieten, dafür müssen diese Pflanzen mehrmals im Jahr ersetzt werden. Auch Grünflächen ständig zu mähen, muss nicht sein. Der Rasen wird dadurch zwar kurz gehalten, doch Tier- und Pflanzenvielfalt sucht man hier vergebens. Ganz anders das Bild auf den vier Modellfriedhöfen: Dort, wo vorher fast keine heimische Blüte und kaum ein Insekt zu sehen war, summt, brummt und flattert es

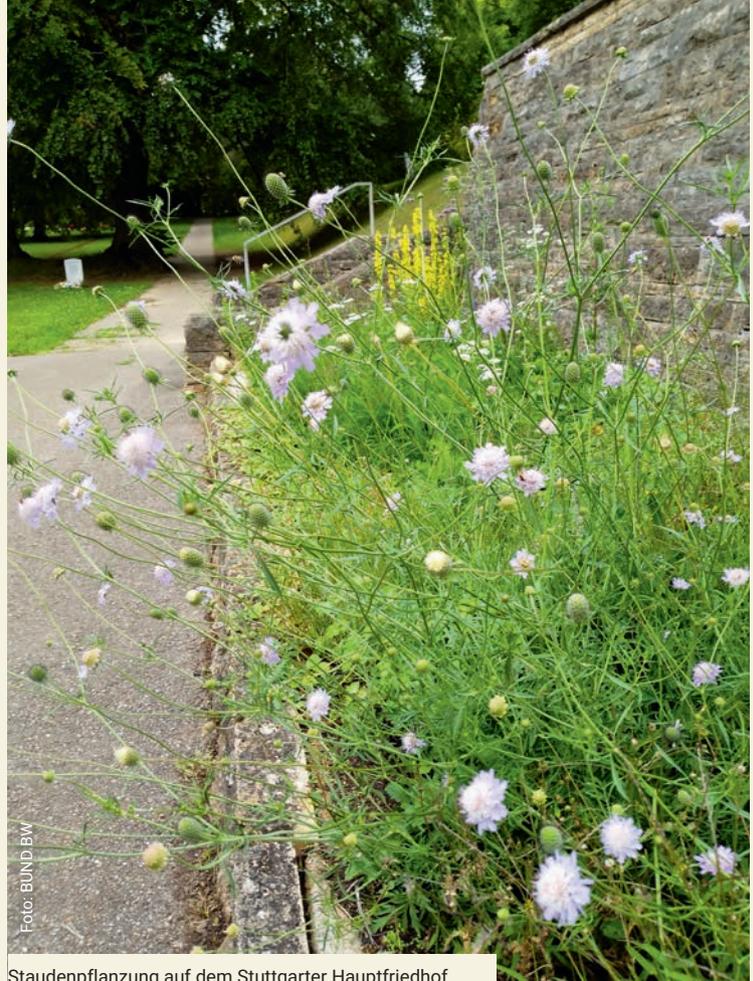


Foto: BUND BW

Staudenpflanzung auf dem Stuttgarter Hauptfriedhof

vom Frühjahr bis in den Herbst. Auch die Friedhofsbesucher*innen können sich an dem munteren Treiben erfreuen. Projektkoordinator Thorsten Götz zieht zufrieden Bilanz. »Ich bedanke mich bei allen Beteiligten. Vor allem für die Bereitschaft, auch nach Projektende die Maßnahmen im Blick zu behalten. Dank der guten Zusammenarbeit konnten wir einen tatsächlichen Mehrwert für die Insekten auf den Friedhöfen schaffen.«

WERTVOLLE LEBENSÄRÄUME GESCHAFFEN

Viele BUND-Aktive vor Ort haben tatkräftig dazu beigetragen. Auf den vier Modellfriedhöfen wurden 16 naturnahe Mustergräber gestaltet. Neun Staudenbeete liefern ganzjährig Insektennahrung. Als Nistplätze für Wildbienen wurden Holzstelen aufgestellt, eine weitere große Nisthilfe kann mit unterschiedlichen Nistmaterialien befüllt werden. Für die über-



Foto: Wolfgang Wagner

Würfel-Dickkopffalter

»Für mich war es interessant zu beobachten, wie schnell ein üppiges Angebot für die Insektenwelt entstand. Dafür haben sich die vielen ehrenamtlichen Pflegeeinsätze unseres Teams gelohnt.«

Esther Franzen, Leiterin des Arbeitskreises NaturTeam beim BUND-Kreisverband Biberach



Mustergrab in Handschuhsheim

Foto: BUND BW

wiegende Zahl der Wildbienen, die im Boden nisten, gibt es auf dem Singener Friedhof sogar ein Sandarium. Auf vormals ungenutzten Grünflächen entstanden sechs buntblühende Wiesen. Mehrere Totholzhaufen bieten zahlreichen Kleintieren wertvollen Lebensraum. Die Anlagen sind ausgeschildert, sodass interessierte Besucher*innen sich Anregungen zur naturnahen Bepflanzung von Gräbern holen können.

Die Projektarbeit führte zu neuem Wissen, das der BUND BW nicht nur in Form von Infomaterialien zur Verfügung stellt. Auch zahlreiche Vor-Ort-Termine, Schulungen und Exkursionen auf den Friedhöfen stießen auf großes Interesse.

LEBENSINSELN FÜR BEDROHTE ARTEN

Das Projekt verfolgte zudem einen wissenschaftlichen Ansatz. So wurden im Projektjahr 2022 auf allen vier Friedhöfen zahlreiche Wildbienen- und Schmetterlingsarten erfasst. Bemerkenswert ist das Vorkommen von Arten, die auf den Roten Listen der bedrohten Wildbienen und Schmetterlinge stehen. Dazu gehört zum Beispiel der vom Aussterben bedrohte Mehrbrütige Würfel-Dickkopffalter auf dem Stuttgarter Hauptfriedhof oder die stark gefährdete Bitterkraut-Wespenbiene in Handschuhsheim. Die Ergebnisse zeigen, dass Friedhöfe für Wildbienen und Schmetterlinge einen wichtigen Lebensraum bieten können, den es zu erhalten und zu fördern gilt.

VON BLEIBENDEM WERT

Ein Ziel war auch, die umgesetzten Maßnahmen zu erhalten. Dazu erstellte der BUND Pflegekonzepte für die Friedhofsverwaltungen. Die Projektergebnisse wurden darüber hinaus in einer

Wildblumenwiese auf dem Stadtfriedhof Biberach

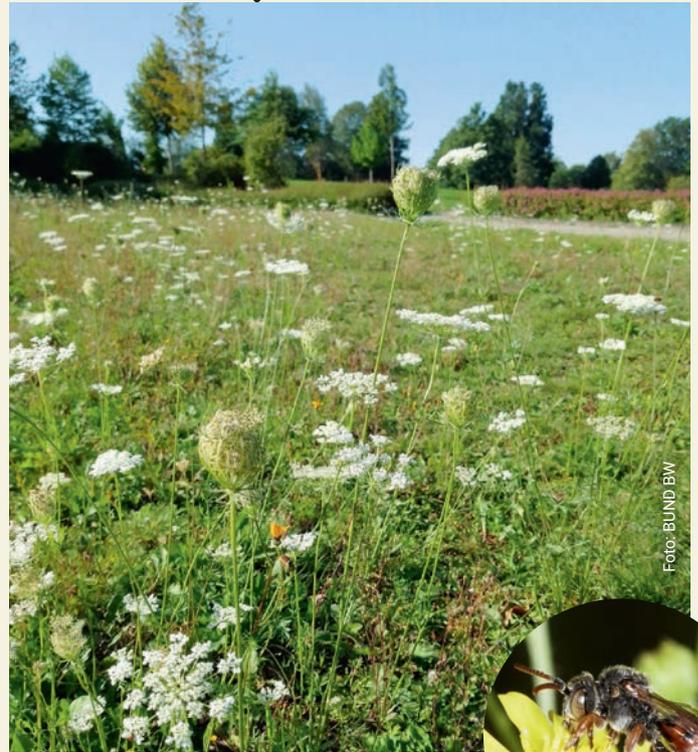


Foto: BUND BW



Foto: R. Burger (IFAUN)

Bitterkraut-Wespenbiene

»Es freut mich, dass wir auf vier Flächen des Stuttgarter Hauptfriedhofs zeigen können, wie mit heimischen und naturnahen Pflanzenarten Schmetterlinge und Wildbienen gefördert werden. Ich hoffe, dass sich Besucherinnen und Besucher davon inspirieren lassen.«

Karla Ortmann, Amtsleiterin des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes Stuttgart

Informationsbroschüre zusammengefasst, um sie für alle Interessierten zugänglich zu machen. Friedhofsverwaltungen und Friedhofsbesucher*innen werden gleichermaßen angesprochen. Denn es wäre schön, wenn das Projekt, das die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg aus Erträgen der Glücksspirale gefördert hat, Schule macht. Im Idealfall entstehen durch das Engagement und die Zusammenarbeit von Ehrenamt und Verwaltung viele weitere insektenfreundliche Friedhöfe. Der Grundstein ist gelegt.



Mehr zum Thema

Die Projektwebseite lädt zum interaktiven Spaziergang über die vier Modellfriedhöfe ein. Dort steht auch die Broschüre zum Download bereit: www.bund-bawue.de/friedhof





NATURTAGEBUCH-PREISVERLEIHUNG

VON DEN KINDERN LERNEN!

Der Naturtagebuchwettbewerb gibt jedes Mal aufs Neue Anlass zu Staunen und Bewunderung.



Sylvia Pilarsky-Grosch mit Preisträger*innen

Foto: BUNDjugend BW

Über 500 Kinder zwischen acht und zwölf Jahren haben sich 2023 am Naturtagebuch der BUNDjugend Baden-Württemberg beteiligt. 43 Kinder haben in dem Wettbewerb einen ersten Platz belegt und kamen im März zur großen Preisverleihung ins Stuttgarter Lindenmuseum.

Für ihre Naturtagebücher haben die Kinder gezeichnet und Wildblumen gepresst, Moore beobachtet oder die Qualität eines

Flusses dokumentiert. Die schönsten Naturtagebücher waren am Tag der Preisverleihung zu bewundern.

Ein buntes Programm umrahmte die Preisvergabe. Mit Grußworten richteten sich Stephanie Rebsch von der Stiftung Naturschutzfonds BW und Sebastian Sladek von den Elektrizitätswerken Schönau als Förderer an die Gäste. Umweltministerin Thekla Walker hatte eine Gruß-Botschaft geschickt. Der Jongleur Klarifari zeigte tolle Kunststücke aus der Zirkuswelt.

Dann der Höhepunkt, als die stolzen Erstplatzierten ihre Preise überreicht bekamen. BUND-Landesvorsitzende Sylvia Pilarsky-Grosch betonte: »Diese Kinder tragen die Natur in ihrem Herzen und werden sich auch in vielen Jahren noch für ihren Schutz einsetzen. Auch darum ist das Naturtagebuch-Angebot aus dem BUND nicht mehr wegzudenken.«

Einsendeschluss für den nächsten Wettbewerb 2024 ist der 31. Oktober.

> www.naturtagebuch.de



Illustration: Selina Cevik

MANFRED MISTKÄFER ERFORSCHT BAUMHÖLEN

Höhlen gibt es in Felsen und in der Erde, aber auch in Bäumen. Die Sommerausgabe des Manfred-Mistkäfer-Magazins dreht sich um die verborgene Welt der Baumhöhlen. Einige Tiere bauen ihre Behausung selber, andere ziehen in verlassene Höhlen ein. Sei gespannt, was es alles zu entdecken gibt!

Du kannst auch weiteren Rätseln auf den Grund gehen: Hast du schon einmal von der Bärenhöhle gehört? Manfred Mistkäfer erklärt dir, was es mit dieser Höhle auf sich hat, und ob dort wirklich Bären wohnen ... Außerdem findest du im Magazin Naturforschergeschichten, Spiele, Bastel- und Beobachtungstipps.

Weitere Infos und Bestellung: www.naturtagebuch.de oder telefonisch unter 07 11 / 6 19 70 24

WILDKATZEN-GUIDES

Ein buschiger Schwanz und eine rosa Stupsnase und warum Wildkatzenwälder für uns alle gut sind.

Was unterscheidet eine Wildkatze von einer Hauskatze? »Ein buschiger Schwanz und eine rosa Stupsnase«, lautet die Antwort einer Schülerin der siebten Klasse der Karl-Stirner-Gemeinschaftsschule in Rosenberg. »Und ein schwarzer Fleck an der Sohle der Hinterpfote«, ergänzt Andreas Wenzel vom BUND Ostwürttemberg. Eine Szene aus dem Workshop »Schüler-Guides Wildkat-

ze«, der in der Gemeinschaftsschule die Wildkatzenausstellung ergänzte. Nach dem Workshop meldeten sich mehrere Kinder freiwillig, andere Schüler*innen fachkundig durch die Ausstellung zu führen. In Ostwürttemberg gastierte die BUND-Wildkatzenausstellung an insgesamt vier Schulen und im Jugendzentrum (JuZe) Ellwangen. Die im vergangenen Jahr neu gegründete Ellwanger BUND-Ortsgruppe holte die Wanderausstellung in ihre Region und präsentierte sie bis März in Kooperation mit dem JuZe Ellwangen in zwei weiteren Schulen. Im Peu-

tinger Gymnasium rundete ein öffentlicher Vortrag die Ausstellung ab. Dank der Organisation von Carl-Heinz Rieger vom BUND-Ortsverband Aalen nahmen auch einige Freiwillige an einem jährlichen Wildkatzenmonitoring teil.



Foto: BUND BW

Ideen, Spielanleitungen und Materialien für Ferienprogramme, Aktionstage und Gruppenstunden zur Wildkatze gibt es hier: Kindergruppenservice birgit.eschenlohr@bund.net, Tel. 0711/620306-34





Foto: privat

»Ich bin super happy, bei der BUNDjugend dabei zu sein!«

Yolanda aus Radolfzell

Hey, ich bin Yolanda und seit ein paar Jahren bei der BUNDjugend aktiv, weil ich mich bewusst für den Naturschutz einsetzen möchte. Es macht mir außerdem Spaß, neue Leute kennenzulernen, die sich für dasselbe interessieren. Da wir bei der BUNDjugend alle ein gemeinsames Ziel und dabei sehr viel Spaß haben, ist sie ein wunderbarer Ort. In einigen Städten gibt es BUNDjugend-Gruppen – in meiner nicht. Das ist aber nicht schlimm, denn das ganze Jahr über gibt es Treffen und Veranstaltungen, die von der Geschäftsstelle organisiert werden. Dort trifft man junge Menschen aus ganz Baden-Württemberg. Ich war zum Beispiel bei den Naturschutztagen am Bodensee als Helferin dabei. Am liebsten betreue ich dort unseren BUNDjugend-Stand.

VIELE GUTE GRÜNDE

DARUM BIN ICH BEI DER BUNDJUGEND

Viele junge Menschen sind bei der BUNDjugend aktiv. Sie setzen sich für den Klimaschutz ein, organisieren Tauschbörsen oder packen im praktischen Naturschutz mit an. Doch was motiviert sie zu ihrem Engagement? Wir haben nachgefragt.



Foto: privat

»Bei der BUNDjugend fühle ich mich total wohl!«

Anne aus Freiburg

Hallo, ich bin Anne und bei der BUNDjugend in Freiburg aktiv. Unsere BUNDjugend-Gruppe trifft sich alle zwei Wochen. Ich freue mich auf jedes Treffen, denn wir sind eine kleine, feine Runde, in der ich meine eigenen Ideen immer frei einbringen kann und mich total wohlfühle. Meine Lieblingsaktion war das Anlegen von Blühwiesen vor der Uni, einfach, weil wir dort selber mit anpacken konnten. Immer wenn ich vorbeikomme, sehe ich die Entwicklung. Das ist richtig schön!

gen kann und mich total wohlfühle. Meine Lieblingsaktion war das Anlegen von Blühwiesen vor der Uni, einfach, weil wir dort selber mit anpacken konnten. Immer wenn ich vorbeikomme, sehe ich die Entwicklung. Das ist richtig schön!



STELLT EUCH DER CHALLENGE!

Die BUNDjugend nimmt am »Nachhaltigkeits-Challenges-Projekt« des Landesjugendrings teil. In dem Projekt werden Themen wie zum Beispiel Mobilität und Plastik in kleine herausfordernde Aufgabenstellungen für Gruppen verpackt. Stellt

euch der Challenge!

Alle Infos: www.bundjugend-bw.de
Ansprechpartnerin:
Jana Stump



ABSCHIED UND NEUBEGINN

Im Herbst 2023 fand der 31. und letzte Jugendaktionskongress (JAK) statt. Ab 2024 gibt es stattdessen ein neues Forum für Begegnung und Action.

Jeweils im Frühjahr und Herbst bietet die BUNDjugend die »Let's get it started!«-Wochenenden an. Sie beschäftigen sich jeweils mit einem Thema rund um Umweltschutz und Klimagerechtigkeit und richten sich an Neueinsteiger*innen. Um den JAK ist es schon schade, aber während bereits vor Corona die Teilnehmer*innen-Zahlen zurückgingen, wurde diese

Entwicklung durch die Pandemie dramatisch verstärkt. Also ganz offenbar Zeit für etwas Neues: Let's get it started – wir freuen uns drauf!



MITMACHEN

Mach mit bei der BUNDjugend!
www.bundjugend-bw.de/mitmachen
Informier dich!
www.bundjugend-bw.de/newsletter



Vogelbeobachtung am Eriskircher Ried



Ganz schön dicht, so ein Biberpelz!

REGION BODENSEE-OBERSCHWABEN

FERNGLAS STATT HANDY

Wie kann man 12- bis 17-Jährige von Handy und Playstation loseisen? Der BUND Ravensburg-Weingarten hat es geschafft.

Gemeinsam die Natur erforschen, mit Fachleuten auf Entdeckungstour gehen, Tiere beobachten und Gleichgesinnte treffen – viele Wünsche gehen bei diesem Projekt des BUND Ravensburg-Weingarten in Erfüllung.

Unter der Leitung von Ute auf der Brücken entstand im vergangenen Herbst eine neue, junge BUND-Projektgruppe. Über zwei Schuljahre hinweg führen 13 Exkursionen mit verschiedensten Schwerpunkten hinaus in die Natur. Das BUND-Angebot gehört zum überregionalen Projekt »Youth in Nature«, das vom Landesnaturschutzverband (LNV) auf den Weg gebracht wurde.

Der Biber und die vielfältigen, wilden Lebensräume, die er schafft, machten den Anfang. Im Winter beschäftigte die Gruppe das Thema Vogelzug, der besonders gut im Naturschutzgebiet Eriskirch am Bodensee zu beobachten ist. Bei weiteren Veranstaltungen sind die Jugendlichen

im Naturschutzgebiet Pfrunger-Burgweiler Ried und in Bad Wurzach unterwegs, wo zwei der größten Moore Baden-Württembergs liegen – Hotspots seltener Vogel- und Libellenarten. An der Blitzenreuter Seenplatte nehmen die jungen Naturforscher*innen Fledermäuse in den Blick. Auch botanische Forschungsaufgaben stehen auf dem Programm.

Am Schluss spielen Technik und Computer doch noch eine Rolle: Ein Naturfotograf vermittelt den jungen Teilnehmer*innen Grundlagen für die »digitale Jagd« auf Flora und Fauna. Mit dem Projekt »Youth in Nature« soll die Artenkenntnis junger Menschen auf verschiedenen Wegen erweitert werden. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg fördert das Projekt, von dem die Jugendlichen beim BUND Ravensburg-Weingarten profitieren.



NOTIZEN AUS DEN REGIONEN

PREIS FÜR STREUOBST-PROJEKT:

Der »BUND auf der Höri« ist auf der gleichnamigen Bodensee-Halbinsel im Kreis Konstanz aktiv. Ein Schwerpunkt der Gruppe ist das Thema Streuobst, ihr Lehrpfad und der Sortengarten sind viel beachtet. Nun wurde ihr Engagement im Wettbewerb »Unsere Heimat und Natur« mit 2000 Euro Preisgeld belohnt. Seit 2014 fördern damit Edeka Südwest und die Stiftung NatureLife-International herausragende Projekte im Naturschutz.



Foto: BUND auf der Höri

KOPFWEIDENSCHNITT: Bereits seit 1993 pflegt der BUND-Ortsverband Bad Bellingen/Schliengen im Kreis Lörrach die Weidenbäume an einem Bach in Mauchen. In diesem Januar kamen 35 Leute zum Helfen. Seit 20 Jahren findet die Aktion gemeinsam mit der Werkssiedlung St. Christophorus für Menschen mit Behinderung statt, die auch eine Flechtwerkstatt betreibt. Kopfweiden sind ein eigenes Biotop: Durch den regelmäßigen Schnitt bilden sich die typischen Köpfe der Weiden aus, mit Höhlungen und mulmigen Stellen. Es gibt dort seltene Pilze und Insekten wie den Moschusbock und gelegentlich auch Brutvögel. Der BUND koordiniert den Schnitt, übernimmt die fachliche Betreuung und pflanzt bei Bedarf nach.



Foto: BUND Bellingen/Schliengen



BLÜTENWEGFEST: Bei bestem Frühlingswetter fanden sich am 7. April rund 12 000 Besucher*innen zum Blütenwegfest an der Bergstraße ein. An rund 60 Ständen zwischen Dossenheim und Hirschberg gab es Spezialitäten regionaler Erzeuger und viele Informationen. Zum



Foto: BUND Dossenheim

sechsten Mal hatte der Verein Blühende Bergstraße das Fest organisiert. Er verfolgt in seinen Projekten die Verbindung von Natur- und Landschaftsschutz, naturfreundlicher landwirtschaftlicher Produktion und Tourismus an der Bergstraße am Rande der Metropolregion Rhein-Neckar.

Der BUND unterstützte diesen Ansatz von Anfang an und ist durch seine Beteiligung im Fachbeirat und im Vorstand bis heute eine der tragenden Säulen. Beim Blütenwegfest empfing der BUND Dossenheim interessierte Besucher*innen an seiner Streuobstwiese, dort war auch der BUND-Regionalverband Rhein-Neckar-Odenwald mit den Themen Fledermäuse und Photovoltaik vertreten. Der BUND Hemsbach-Laudenbach hatte bei seiner Naturschule unzählige Kinder beim Goldwaschen am Bach zu Besuch.

www.BUNDshop-bawue.de

Einfach bestellen! BUND-Material für Ihre Aktionen & Veranstaltungen.

Tel.: 07732 1507-44

shop-bawue@bund.net



Foto: BUND Heilbronn-Franken

Die Wasserkrise treibt auch die Landwirt*innen um: Veranstaltung von BUND und Bäuerlicher Erzeugergemeinschaft in der Akademie Schloss Kirchberg

REGION HEILBRONN FRANKEN

ZUKUNFTSFRAGE WASSER

Dürre Zeiten oder Land unter? Der BUND Heilbronn-Franken auf der Suche nach Antworten.

Der Klimawandel und der Umgang mit der Ressource Wasser fordern uns heraus. Einige BUND-Gruppen haben dieses Thema zum Schwerpunkt gemacht. Besonders zukunftsweisend der BUND-Regionalverband Heilbronn-Franken. Er ist Motor zahlreicher Veranstaltungen, organisiert Besichtigungen und bringt das Thema anhand regionaler Fragestellungen in die Öffentlichkeit.

Im vergangenen Jahr richteten drei BUND-Regionalverbände eine gemeinsame Online-Fachveranstaltung aus. Im Sommer lud Vorständin Brigitte Hilker zum BUND-Wassertag nach Eppingen und in Schwäbisch-Gmünd beteiligt sich die BUND-Jugendgruppe am FLOW-Projekt (s. a. S. 7).

Eine zentrale Rolle spielt das Thema Wasser für die Landwirtschaft und die Erzeugung unserer Lebensmittel. So stieß auch die Veranstaltung »Wie gelingt Ressourcen schonende Landwirtschaft?« auf großes Interesse. Mitveranstalter waren

die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch-Hall und die Akademie Schloss Kirchberg. Dabei überraschte Referent und Buchautor Stefan Schwarzer mit der griffigen Formel: »Wir müssen wieder Wasser pflanzen.« Denn Pflanzen kühlen und befeuchten über Verdunstung den Boden. Für Dürren sei neben der Klimakrise eben auch die Art der Landnutzung verantwortlich. Landwirt Michael Reber berichtete über seine Praxis der regenerativen Landwirtschaft. Sein Credo: »Wir müssen das Bodenleben vielfältig füttern, damit wir seine Vielfalt erhalten.« Statt Ackerbrachen, Monokulturen und Pflug stehen bei ihm Humusaufbau und Bodenschutz im Fokus.

Bei der Frage, wer zukünftig wofür wieviel Wasser bekommt, bleibt der BUND-Regionalverband am Ball: Er engagiert sich auch bei der »ZuWaKo«, einem universitären Forschungsprojekt zu zukünftigen Wasserkonflikten.



Für Kinder wird etwas Besonderes geboten: die Tipis der Wildkatzenausstellung und der Kinderbereich der Schmetterlingsausstellung



Wanderausstellung im Schaufenster in Künzelsau

NATUR AUF TOUR

VON SCHMETTERLING BIS HEUWIESEN

Sie sind echte Klassiker. Auch im Zeitalter der Digitalisierung sind die BUND-Wanderausstellungen ein erfolgreiches und beliebtes Medium der Umweltbildung.

Derzeit touren vier der animativen Leihgaben kreuz und quer durch Baden-Württemberg. Sie informieren über blühende Heuwiesen, werben für den Schutz der Schmetterlinge und liefern Einblicke in wilde Wälder, den Lebensraum der Wildkatze. Eine vierte Ausstellung sensibilisiert für den landesweiten Biotopverbund, der die zerschnittene Natur wiedervernetzen soll.

Schauplätze sind Rathäuser und Schulen, Sparkassen und Naturschutzzentren. BUND-Fachleute eröffnen die Ausstellungen jeweils mit einem spannenden Bildvortrag. Ein paar Beispiele aus den vergangenen Monaten:

Im Odenwald haben BUND-Aktive kürzlich die Wildkatze wiederentdeckt. Jetzt gastierte im Naturparkzentrum Eberbach die BUND-Wildkatzen-Ausstellung. Bedruckte Tipis und viel Begleitmaterial machen die Ausstellung ebenso lehrreich wie unterhaltsam. Das Um-Welt-Haus Aalen, wo der regionale und örtliche BUND

seinen Sitz hat, präsentierte die Ausstellung »Schmetterlingsland Baden-Württemberg«. Ein guter Anlass zu zeigen, wie auch der eigene Garten schmetterlingsfreundlich wird.

HEUWIESEN ERHALTEN

»Blühende Heuwiesen« heißt die neueste der bildreichen Ausstellungen. Artenreiche Wiesen sind die Lebensgrundlage für Schmetterlinge, Wildbienen und Heuschrecken. Noch zu Zeiten unserer Urgroßeltern wurden diese Wiesen zwei Mal im Jahr von Hand gemäht, um daraus Heu zu gewinnen. Die Ausstellung wirbt dafür, diese traditionelle Bewirtschaftungsform zu erhalten und damit auch den Lebensraum seltener Arten wie der Grauschuppigen Sandbiene, des Braunen Feuerfalters oder der Wantschaftschrecke. Die BUND-Kreisgruppe Hohenlohe zeigte die Ausstellung in Künzelsau, wo sie ein zentrales Schaufenster in der Stadt zierte.



Foto: Miklas Hahn



Foto: Jens Schweitzer

DENKANSTÖSSE

Wir wollen unser wertvolles und bedrohtes Naturerbe bewahren. Was muss sich ändern und was können wir alle dafür tun? Das sind die Leitfragen. Ob Schmetterlinge, Wildkatzen oder blühende Heuwiesen – wir werben für den Erhalt, die naturgerechte Pflege und die Wiederherstellung ihrer Lebensräume. Unsere Ausstellungen geben dafür Anstöße.

Interessiert? Der BUND Baden-Württemberg bietet derzeit vier Wanderausstellungen zum Verleih an:

- Blühende Heuwiesen
- Biotopverbund: Verbundene Landschaft, lebendige Vielfalt
- Schmetterlingsland Baden-Württemberg
- Wanderausstellung Wildkatze



Mehr zum Thema

www.bund-bawue.de/ausstellungen
Leihbedingungen und gebuchte Ausstellungsorte 2024 per Mail: ausstellung@bund.net oder bei sabrina.schelhammer@bund.net, 0 77 32/1 50 70

AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN?

Informieren, mitdiskutieren und abonnieren!



www.facebook.com/BUNDbawue
www.instagram.com/bundbawue
www.twitter.com/BUNDinBW
www.bund-bawue.de/newsletter



MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

KV ALB-DONAU

Donnerstag, 13. Juni 2024, 17 Uhr
Pfleghefsaal, Kirchgasse 9, Langenau
 17 Uhr: Vorexkursion »Störche in Langenau«
 19 Uhr: Beginn Mitgliederversammlung
 Für ein kleines vegetarisches Catering ist gesorgt.

OV BACKNANGER BUCHT

Montag, 17. Juni 2024, 19 Uhr
Gemeindehaus Christkönig, Elbinger Str. 12, Backnang
 Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Bericht des Vorstands, Jahresrückblick, 3. Bericht der Schatzmeisterin und des Kassensprüfers, 4. Entlastung des Vorstands und der Schatzmeisterin, 5. Wahl des Vorstands, des Schatzmeisters und mindestens eines Kassensprüfers, 6. Ausblick und Diskussion über zukünftige Themen, 7. Sonstiges



OV BUCHEN/ODW.

Dienstag, 18. Juni 2024, 19 Uhr
Gasthaus Wanderlust, Alte Buchener Str. 19, Buchen-Hettigen
 Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorstands, 2. Kassenbericht 2023, 3. Bericht der Kassensprüfer, 4. Entlastung Vorstand und Schatzmeisterin, 5. geplante Projekte, 6. Aussprache und Ausblick

OV DITZINGEN

Mittwoch, 19. Juni 2024, 19.30 Uhr
Naturfreundehaus, Gröningerstr. 133, Ditzingen
 Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Bericht des Vorstands, 3. Kassenbericht und Bericht der Kassensprüferinnen, 4. Entlastung des Vorstands, 5. Beratung über rechtzeitig eingereichte Anträge, 6. Ausblick, 7. Verschiedenes
 Zu 5.: Anträge müssen dem Vorstand mindestens eine Woche vorher schriftlich vorliegen.

KV ESSLINGEN

Montag, 1. Juli 2024, 19.30 Uhr
BUND-Umweltzentrum, Max-Eyth-Str. 8, Kirchheim unter Teck
 Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden, 2. Bericht des Kassiers, 3. Bericht des Kassensprüfers, 4. Aussprache zu den Berichten, 5. Entlastung von Vorstand und Kassier, 6. Änderung der Satzung, 7. Arbeitsschwerpunkte im kommenden Vereinsjahr, 8. Verschiedenes

RV HOCHRHEIN

Mittwoch, 19. Juni 2024, 18.30 Uhr
Gambrinus Altes Rathaus, Friedrichstr. 6, Rheinfelden
 18.30 Uhr Vortrag: Zukunft des Wohnens – brauchen wir weitere Neubaugebiete? Stefan Flaig, Ökonaut Stuttgart
 20 Uhr Jahreshauptversammlung
 Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Bericht von Vorstand und Geschäftsstelle, 3. Kassenbericht, 4. Bericht des Kassensprüfers, 5. Entlastung, 6. Haushaltsplanungen 2024, 7. Ausblick, 8. Verschiedenes

KV KONSTANZ

Freitag, 21. Juni 2024, 18 Uhr
BUND-Naturschutzzentrum, Erwin-Dietrich-Str. 3, Gottmadingen

Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Berichte des Vorstands und der Ortsgruppen, 3. Kassenbericht und Bericht der Kassensprüfer, 4. Entlastung des Vorstands, 5. Aktivitäten und Projekte, 6. Verschiedenes

RV MITTLERER OBERRHEIN

Donnerstag, 27. Juni 2024, 19 Uhr
Café Palaver, Steinstr. 23, Karlsruhe
 Tagesordnung: 1. Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung, 2. Vortrag zu aktuellem Thema, 3. Jahresbericht des Regionalverbands, 4. Haushaltsbericht 2023, 5. Bericht der Kassensprüferinnen, 6. Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstands, 7. Wahl einer Wahlkommission, 8. Neuwahl des Vorstands, 9. Neuwahl der Delegierten, 10. Neuwahl der Kassensprüfer*innen, 11. Haushaltsplan 2024, 12. Anträge, 13. Verschiedenes
 zu 12.: Anträge müssen spätestens zehn Tage vorher beim Regionalvorstand vorliegen.

KV UND OV TUTTLINGEN

Montag, 3. Juni 2024, 19 Uhr
BUND-Umweltzentrum, Mühlenweg 12, 78532 Tuttlingen
 Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden, 3. Berichte des Kassiers und der Kassensprüfer, 4. Entlastung des Vorstands und des Kassiers, 5. Wahlen, 6. Schwerpunkte 2024, 7. Verschiedenes
 20.15 Uhr: Vortrag »Naturbeobachtungen auf der Baar«, Dr. Helmut Gehring, Villingen



BUND-EHRUNG

Stefan Flaig, stellvertretender Vorsitzender des BUND Baden-Württemberg, wurde im April mit der BUND-Medaille ausgezeichnet. Vorsitzende Sylvia Pilarsky-Grosch würdigte den BUND-Aktiven aus dem Kreis Ludwigsburg als kompetente, streitbare Persönlichkeit. Sein jahrzehntelanges Engagement gilt den Landesthemen Mobilität und Flächenverbrauch sowie dem Biotopverbund und der Wildkatze.



Foto: BUND BW

SPENDENBETREUUNG



Foto: privat

Birgit Zauner, 48, ist seit März neue Referentin für Groß- und Testamentsspenden und Nachfolgerin von Leonore Apitz, die demnächst in Ruhestand geht. Die ausgebildete Verlagsfachwirtin und Nachhaltigkeitsmanagerin hat bisher vor allem Unterstützer*innen für soziale Einrichtungen gewonnen und betreut. Mit dem Wechsel zum BUND möchte sie sich der Menschheitsaufgabe Klima- und Artenschutz voll widmen.

Anzeige

Anzeige




**Ab 1.000 Euro digital
in Solarparks investieren!**



Mehr Infos und aktuelle Produkte



Ihr Partner für ökologische Geldanlagen

Investieren Sie jetzt in die Energiewende!

✓ Wirtschaftlich attraktiv ✓ Ökologisch sinnvoll

Infos: T. 0421 - 59 64 79 60 · www.gruene-sachwerte.de

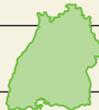


Foto: Pia Schmidt

Agri-PV-Anlage: oben Sonnenenergie, unten Landwirtschaft

PHOTOVOLTAIK MAL ANDERS

Bei den Freiflächen-Solaranlagen tut sich was. Davon konnten sich Interessierte auf den Naturschutztagen 2024 selbst ein Bild machen.

Bei einer Exkursion des Dialogforum Energiewende und Naturschutz zum Heggelbachhof wurde eine Agri-PV-Anlage be-

sichtigt. Hier wurden die Module so hoch gebaut, dass darunter eine landwirtschaftliche Nutzung möglich ist. Anschließend besuchte die Gruppe einen schwimmenden Solarpark in Ostrach. Das Gute daran: Die neuen Bauweisen schonen wertvolle Landflächen.

DAS BUND-JAHR 2023

Der 60 Seiten starke Jahresbericht des BUND Baden-Württemberg ist da. Zahlreiche spannende Einzelberichte und über 100 Fotos bilden die ganze Bandbreite der BUND-Aktivitäten ab. Bemerkenswert viele Aktionen dieser Ausgabe richten sich an Städte, Gemeinden und Landkreise. Bestellung unter 077 32/1 50 70, per E-Mail: info.bawue@bund.net oder zum Download: www.bund-bawue.de/jahresbericht



Foto: Finn Kleemann

MINDELSEE IM SOMMER

In schönster Bodenseelandschaft bietet Ihnen der BUND am Mindelsee ein attraktives, öffentliches Sommer-Programm. Seltene Pflanzen, schillernde Insekten und faszinierende Fledermäuse bilden die Schwerpunkte der Exkursionen. Anschließend können Sie in Radolfzell-Möggingen die BUND-Ausstellung anschauen und Kaffee und Kuchen genießen.



Mehr zum Thema

Bestellen Sie das komplette Veranstaltungsprogramm 2024 unter Telefon 0 77 32/1 50 70 oder info.bawue@bund.net. Download unter: www.bund-bawue.de/jahresprogramm-mindelsee



Foto: BUND.BW

»Wir sitzen alle in einem Boot.« BUND-Aktive mit BUND-Arche auf dem Klimastreik in Stuttgart am 1. März 2024




Was bleibt, wenn wir gehen?

Kostenfrei und unverbindlich bestellen: Ihr BUND-Ratgeber Testament

Haben Sie Fragen?

Tel. 07732 1507-17 • www.bund-bawue.de

ratgeber.testament@bund.net

#bundbw

Was ist los in Baden-Württemberg? Auf Instagram erfahrt ihr es!




Wir informieren euch über alles Wissenswerte aus Baden-Württemberg. Folgt uns und bleibt informiert über Veranstaltungen und Projekte im ganzen Land!

BUND

IMPRESSUM

Herausgeber: BUND-Landesverband Baden-Württemberg e.V., Marienstraße 28, 70178 Stuttgart, Telefon 07 11/62 03 06-0, bund.bawue@bund.net, www.bund-bawue.de
V.i.S.d.P.: Martin Bachhofer
Redaktion: Gisela Hüber, bundmagazin.bawue@bund.net
Anzeigenverwaltung: Evelyn Alter, Runze und Casper Werbeagentur GmbH, Telefon 0 30/2 80 18-149, alter@runze-casper.de
Gestaltung: Janda+Roscher, Die WerbeBotschafter, Layout: Waltraud Hofbauer, München